Nr. 394. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 25. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C Berlin, 25. August. In neuerer Zeit wird auf die Anregung einer Handelskammer hin vielfach der Vorschlag erörtert, in dem in Aussicht gestellten Kommunalsteuergesetze der Befugniß der Kommunen zur Erhebung von Einkommensteuerzuschlägen durch Fixirung einer prozentualen Höchstgrenze eine Schranke zu ziehen. Es ist wohl keine Frage, daß der Vorschlag seine Entstehung den mißlichen Verhältnissen verdankt, welche namentlich in den Gemeinden der westlichen Provinzen mit den kommunalen Zuschlägen gegenwärtig verknüpft sind. Nun darf aber doch vorausgesetzt werden, daß nach Inkrafttreten des neuen Einkommensteuergesetzes schon die Prozenthöhe dieser Zuschläge sich wesentlich vermindern wird; denn einmal ist in Folge der Einführung der Deklarationspflicht eine gerechtere Heranziehung der Einkommen und ein größerer Ertrag der Einkommensteuer zu erwarten, sodann ist im Gesetze den Gemeinden eine Reduktion der Zuschläge ohne Weiterungen gestattet. Aber auch die in Aussicht genommene Reform der Kommunalbesteuerung strebt ja dem Ziele der möglichsten Verringerung der Einkommensteuerzuschläge bei den Kommunen zu. In erster Reihe sollen für die kommunalen Zwecke die Ertragssteuern, oder wenigstens große Theile derselben flüssig gemacht werden und nicht nur in der Weise, daß der Staat den Gemeinden diese Einnahmen mechanisch überweist, sondern so, daß die Kommunen die Einrichtung der Ertragsteuern selbst in die Hand nehmen und ihren eigenen Bedürfnissen anpassen sollen. Hierin soll künftig eine Haupteinnahmequelle der Kommunen liegen. In zweiter Linie sollen als Gegenleistung für die von den Gemeinden getroffenen Veranstaltungen die Gebühren stehen. Sodann wären die etwaigen Verbrauchsabgaben in Betracht zu ziehen und der dann noch übrig bleibende Bedarf würde aus den Zuschlägen zur Einkommensteuer zu decken sein. Es erhellt aus dieser kurzen Aufzählung, daß die ganze ins Auge gefaßte Reform der Kommunalbesteuerung, welche voraussichtlich in der zweitnächsten Landtagssession zur Durchberathung gelangen dürfte, darauf zugeschnitten ist, die Einkommensteuerzuschläge auf das Mindestmaß zu beschränken. Wir sind auch überzeugt davon, daß daß gesteckte Ziel bei einem derartigen Ausbau des Kommunalsteuerwesens erreicht werden wird. Bei einer solchen Sachlage aber dürfte es vielleicht überflüssig erscheinen, gegenwärtig den Gemeinden zustehende Befugnisse künftig zu beschränken. Die Gemeinden dürften bisher eher der Noth gehorcht haben und nicht dem eigenen Triebe, wenn sie Hunderte von Prozenten an Kommunalsteuerzuschlägen erhoben haben. Wird diese Noth in Zukunft beseitigt, so dürfte auch der Anlaß zu den, wie wir zugeben wollen, für die Gegenwart berechtigten Klagen beseitigt sein.

* Amtlicher Nachweisung zufolge sind in der Zeit vom 1. August 1890 bis 31. Juli 1891 in den Zuckerfabriken, Zuckerraffinerien und Melasse-Entzuckerungsanstalten des deutschen Zollgebietes 10,623,319,400 Kilogramm Rüben (gegen 9,822,635,200 Kilogramm im Vorjahre) verarbeitet worden. Die verarbeitete Melasse belief sich auf 304,028,600 (256,901,200) Kilogramm, der verarbeitete (eingeworfene oder zum Decken verwendete) Zucker auf 760,358,700 (710,853,300) Kilogramm. Produzirt wurde an Rohzucker erstes und zweites Produkt: 1,171,642,900 (1,120,548,500) Kilogramm, Nachprodukte vom dritten Produkt an 88,143,700 (83,198,700) Kilogramm; an raffinirtem und Konsumzucker 750,731,700 (679,213,400) Kilogramm.

— Der Londoner „Daily Telegraph" bringt in seiner gestrigen Ausgabe einen Bericht über die Anwesenheit der französischen Flotte bei Portsmouth, worin es heißt: „Es wurde sehr beachtet, wie ein großer Dampfer des „Norddeutschen Lloyd" (ohne Zweifel war es die in dieser Woche von hier nach Newyork abgegangene „Werra") das französische Geschwader stolz passirte, ohne von demselben irgendwelche Notiz zu nehmen. Die Franzosen beobachteten selbstverständlich ebenfalls nicht die schwarz-weiß-rothe Flagge des deutschen Dampfers, als dieser die stattliche Flotte seines früheren Erzfeindes passirte." Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu, daß in diesem Falle für den deutschen Dampfer durchaus keine Verpflichtung vorlag, die französische Flagge zu salutiren, da das französische Geschwader bei Portsmouth vor Anker lag. Von einer Verletzung der internationalen Höflichkeit auf See, worauf die obige Mittheilung zweifellos hinzielt, kann also in diesem Falle keine Rede sein.

— In Betreff der Militärstrafprozeßordnung war bestritten worden, daß eine unter den betheiligten Faktoren zu erzielende Verständigung über diesen Gegenstand lediglich durch Bundesrath und Reichstag approbirt werden könne; die Angelegenheit berühre ein baierisches Reservatrecht und müsse daher auch dem baierischen Landtage vorgelegt werden. Dazu bemerken die „Münchener Neuesten Nachr.":

„Daß dem nicht so ist, beweist allein schon der Umstand, daß Baiern sich überhaupt auf Verhandlungen eingelassen hat. Käme ein Reservatrecht in Frage, so würde es sich um eine Verfassungsänderung handeln. Verfassungsänderungen sind aber bekanntlich während der Regentschaft nicht zulässig, wenigstens nicht ohne Uebereinstimmung aller gesetzgeberischen Faktoren."

— In den nächsten Tagen wird auch der Minister von Bötticher seinen Urlaub antreten. Erst nach der Rückkehr von demselben werden die Bundesrathsarbeiten wieder in Fluß kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Bundesrath zu einem etwas früheren Termine, als es sonst der Fall ist, einberufen wird, da für den Reichstag ein ziemlich umfassendes Material vorzubereiten bleibt. Der Reichshaushalt, die Handelsverträge und das Krankenkassengesetz, ein Arbeitsumfang, welcher an sich ausreicht, eine parlamentarische Tagung zu beschäftigen, werden nicht allein den Inhalt der Tagung bilden, sondern nach den Vorbereitungen zu schließen, dürften für dieselbe noch eine Anzahl von Vorlagen recht wichtigen Inhalts zu erwarten sein. Freilich bleibt abzuwarten, wie weit in dieser Beziehung eingeleitete Vorarbeiten zu Ergebnissen führen. Bezüglich des Krankenkassengesetzes gehen dem Bundesrathe aus Interessentenkreisen noch dauernd Eingaben und Vorstellungen zu, und es wird sich zu zeigen haben, wie weit die Regierung dieselben berücksichtigen möchte. Jedenfalls hofft man das Krankenkassengesetz in der bevorstehenden Tagung zum Abschluß zu bringen.

— Die unterirdische Telegraphenlinie zwischen Berlin und München ist am 21. August eröffnet worden. Ihr Zustandekommen hat bei den schwierigen Verhältnissen mehrjähriger Verhandlungen zwischen den betheiligten Reichs- und Landesbehörden bedurft. Nachdem ein günstiges Ergebniß durch das Entgegenkommen der baierischen und der würtembergischen Staatsregierung erzielt war, wurde im Jahre 1889 zunächst die Kabellinie zwischen Karlsruhe und Stuttgart und damit der Anschluß an das unterirdische Reichsnetz hergestellt. Nunmehr ist auch der unterirdische Anschluß für die Linie Berlin-München durchgeführt. Das Kabel hat sieben Adern, wodurch sieben neue Leitungen gewonnen sind, was für die Interessen des allgemeinen Verkehrs in gleichem Maße wie für die Bedürfnisse der Landesvertheidigung von Wichtigkeit ist. Die unterirdische Telegraphenlinie von Berlin nach München hat eine Länge von 741 Kilometer mit 5187 Kilometer Leitung (413 Kilometer Linie mit 2891 Kilometer Leitung auf Reichs-Telegraphengebiet und 328 Kilometer Linie mit 2296 Kilometer Leitung auf baierischem Gebiete). Das Erdkabel wird außer für die beiden Endpunkte Berlin und München auch für die Zwischenorte Dresden, Chemnitz, Nürnberg und Ingolstadt neue Verbindungen gewähren. Die Gesammtherstellungskosten haben rund $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark betragen, welche von den betheiligten Regierungen auf verfassungsmäßigem Wege beschafft worden sind. Hiervon entfallen rund $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark auf die deutsche Reichs-Telegraphen-Verwaltung und 2 Millionen Mark auf die königlich baierische Telegraphenverwaltung. Die Herstellung der neuen Linie ist namentlich bei den Uebergängen über das sächsische Erzgebirge und das Fichtelgebirge, welche wegen der ausgedehnten und harten Felslager nur durch umfangreiche Sprengungen zu bewerkstelligen waren, mit großen Schwierigkeiten verknüpft gewesen. Die Verbindung arbeitet in tadelloser Weise.

Danzig, 24. August. Wie schon erwähnt, ist die Getreidezufuhr aus Rußland wegen der Nähe des Sperrtermins für Roggen eine sehr große. Der Fahrpark der Bahnen, insbesondere der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und der mit ihr in Verbindung stehenden russischen Weichselbahn ist bis aufs äußerste in Anspruch genommen, um das zur Versendung aus Rußland bestimmte Getreide noch rechtzeitig heranzuschaffen. Am Sonnabend kamen allein über 150 Waggons Roggen hier in Danzig an. Wie an der Börse mitgetheilt wurde, hat die Marienburg-Mlawkaer Bahn noch 200 offene Waggons leihweise beschafft, um alles ankommende Getreide an der Grenze zunächst sofort zu übernehmen und dann nach und nach weiter zu schaffen. Ferner war für gestern (Sonntag), der „Danz. Ztg." zufolge, eine besondere Börsenstunde eingerichtet und die Arbeit auf der Speicherbahn und den Speichern, mit Ausschluß der Stunden des Hauptgottesdienstes, von der Polizeibehörde gestattet worden.

Merseburg, 24. August. (W. T. B.) In der großen, prachtvoll dekorirten Festhalle fand heute Nachmittag 4 Uhr das Festmahl des Provinziallandtags statt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wurden von dem Fürsten Stolberg-Wernigerode an der Spitze der Mitglieder des Landtags empfangen. Hierauf erfolgte die Vorstellung der Geladenen. In der Festhalle waren außer der Kaisertafel mit 45 Gedecken 12 andere Tafeln aufgestellt, im Ganzen nahmen etwa 270 Geladene an dem Festmahle Theil. Bei der Tafel hatten neben Sr. Majestät dem Kaiser die Fürstin Stolberg-Wernigerode, neben Ihrer Majestät der Kaiserin Graf Stolberg-Roßla ihren Platz. Gegenüber den Majestäten saß Fürst Stolberg-Wernigerode, neben demselben auf der einen Seite der Oberpräsident von Pommer-Esche, auf der anderen Seite der kommandirende General von Hänisch. Die Tafel war mit kostbaren Blumen und südfranzösischen Früchten dekorirt, vor den kaiserlichen Majestäten war ein silberner Rabe, ein Geschenk des verewigten Prinzen Karl, aufgestellt. Fürst Stolberg-Wernigerode brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin aus, welches von der Festversammlung begeistert aufgenommen wurde. Se. Majestät der Kaiser erwiderte mit einem Hoch auf die Provinz Sachsen.

Merseburg, 24. August. (W. T. B.) Der Staatssekretär und Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. von Bötticher trat von hier aus direkt seine Urlaubsreise nach Karlsbad an.

Kiel, 24. August. Hier wird eben bekannt, daß der Kaiser dem Stabsarzt Bassange vom „Hohenzollern" eigenhändig den Rothen Adlerorden kurz vor seiner Abreise an die Brust geheftet hat. Herr Dr. Bassange hatte den Kaiser während seiner Krankheit massirt und es wird zum großen Theil diesem Heilverfahren zugeschrieben, daß die Krankheit einen so schnellen und günstigen Verlauf genommen hat.

Trier, 22. August. In hiesigen klerikalen Kreisen ist man bezüglich des hl. Rocks sehr siegessicher geworden. Da eine Kundgebung während oder nach der Ausstellung zu erwarten steht, führe ich die sachlichen Grundlagen an, auf denen jene Kreise neuerdings die Echtheit begründen wollen. Die ursprünglich beigezogenen Sachverständigen, so sagt man, seien Archäologen, aber keine Kenner von Textilstoffen gewesen, hätten auch nur die Vorderseite des Gewandes untersucht, deren Schäden auch nicht so groß gewesen seien, wie das Protokoll vermuthen läßt. Eine Nonne aus einem Kloster bei Aachen habe die telegraphisch gemeldete Restaurirung vollführt und dabei habe sich ergeben, daß der Byssus, der unter der Seidenhülle aus dem 6. Jahrhundert, die jetzt ganz beseitigt ist, das ganze Gewand umhüllte und jetzt nur noch die Rückseite deckt, Seidenbyssus sei. Bei der großen Kostbarkeit dieses Stoffes schließt man nun, daß der Werth der Reliquie schon in sehr frühen Jahrhunderten bekannt gewesen sein müsse. Ferner will man in dem eigentlichen Gewande eine gewebte Stoffart erkannt haben, welche, später unbekannt geworden, den neuerlichen Funden aus koptischen Gräbern entspricht, die über die alte Textiltechnik schon so viele neue Aufschlüsse gebracht habe. Im Jahre 1844 habe man den Rock gar nicht richtig zu behandeln verstanden, sowohl auf klerikaler Seite wie auf Seite Sybels und Wilmowskys. Gerade die moderne Wissenschaft werde die Echtheit bis zu dem Gerade einer höchsten Wahrscheinlichkeit sicher stellen. Früher sei eben der ganze Schatz mit frommer Scheu ohne weitere Untersuchung verwahrt worden, zu der auch erst seit kurzem die wissenschaftlichen Mittel vorhanden seien. Auch der vielgenannte Wilmowsky habe eben nicht die Möglichkeit einer richtigen Untersuchung gehabt und sich auf Nebensachen stützend die Hauptsache gar nicht erkennen können.

Oesterreich-Ungarn.

Wir berichteten kürzlich von einer in Gospic (Kroatien) erfolgten Kundgebung gegen die ungarische Nation: der Gemeinderath des Ortes hatte die Entfernung der ungarischen Fahne verlangt, welche am Gebäude der Finanzdirektion zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers ausgesteckt worden war. Später hat dann, was damals der offiziöse Draht verschwieg, ein Volkshaufe die Fahne heruntergezerrt. Die Angelegenheit ist, wie der „Nemzet" schreibt, durch das energische Auftreten des Banus von Kroatien beigelegt worden. Die heruntergerissene Nationalfahne wurde feierlich wieder aufgehißt; die Thäter werden bestraft werden, und gegen den Gemeinderath von Gospic wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet.

Eine wichtige Frage, die schon seit längerer Zeit schwebte und auf deren Lösung weitere Kreise Ungarns gespannt waren, ist nunmehr erledigt worden: die ungarische Regierung hat ihren Plan, den Primatialsitz von Gran nach Pest zu verlegen, endgültig fallen gelassen. Demnach wird der neu zu ernennende Fürstprimas auch fernerhin ständig in Gran residiren. Diese Entscheidung der Regierung wird dem Umstande zugeschrieben, daß der Papst, welcher sich bereits früher ausdrücklich für das Verbleiben des Primatialsitzes in Gran erklärt hatte, in diesem Sinne eine Bitte unmittelbar an den König gerichtet hat.

Wien, 25. August. (W. T. B.) Wie die „Presse" meldet, sind in Folge der bevorstehenden Roggensperre aus Rußland in Radziwillow kolossale Roggensendungen angehäuft, welche wegen Mangel an Waggons nicht nach Brody gebracht werden können. Für die nächsten Tage ist eine nach Brody bestimmte Roggeneinfuhr in noch bedeutend verstärktem Maße zu erwarten.

Graz, 24. August. (W. T. B.) In Folge starker Wolkenbrüche in Obersteiermark ist die Mur beträchtlich gestiegen. Die Uferschutzbauten bei Werndorf und Weinzöttel haben bedeutende Beschädigungen erlitten; zwischen Kalsdorf und Ternitz kann der Verkehr nur durch Kähne vermittelt werden. Der Austritt der Mur hat auch große Verluste an Vieh verursacht.

Schweiz.

Bern, 24. August. Stanley ist, von Mürren kommend, heute Abend 7 Uhr 10 Min. nach Paris abgereist. Zwei Männer trugen ihn auf einer Chaise in den Bahnwagen; bei der Abreise umdrängte den Afrikaforscher eine Schaar Engländer.

Luxemburg.

Luxemburg, 22. August. Die Abwesenheit des Großherzogs wird, wie verlautet, fünf bis sechs Wochen dauern. Nach kurzem Aufenthalt auf Schloß Königstein wird sich der Großherzog nach Berlin und von da zur Theilnahme an den deutschen Manövern begeben. Während der Abwesenheit des Landesfürsten führt der Erbgroßherzog Wilhelm die Geschäfte. Der Erbgroßherzog residirt auf Schloß Berg, das sehr bald in eine würdige Fürstenresidenz umgewandelt sein wird.

Die Ausgabe der neuen luxemburgischen Briefmarke, die das wohlgetroffene Bildniß des Großherzogs Adolf I. trägt, hat den deutschen Bewohnern des Landes eine neue Enttäuschung bereitet. Die neuen Briefmarken enthalten ausschließlich französische Aufschriften, was darauf hindeutet, daß das bisherige französische System auch unter dem deutschen Fürstenhause Nassau fortgesetzt werden soll. Im Großherzogthum, das etwa 230,000 Einwohner zählt, verstehen 220,000 gewiß kein französisch. Trotzdem ist die luxemburgische Staatssprache die französische, so daß wir zu dem seltsamen Schlusse kommen, daß die meisten Luxemburger ihre eigene Staatssprache nicht verstehen. In allen kleinlichen Dingen wird von oben herab die angebliche Ueberlegenheit der französischen Sprache im Vergleich zur deutschen betont und da wundert man sich noch, daß unsere Französlinge, obwohl in verschwindender Minderzahl, ihre deutschen Landsleute wie Eindringliche betrachten.

Belgien.

Brüssel, 23. August An der belgischen Küste, auf der Schelde und in den meisten Theilen Belgiens wüthen seit drei Tagen heftige Stürme. An der Küste befürchtet man großes Unheil für die Schiffe. Haushoch schlagen die Wellen und richten schwere Verluste an. Bei dem Seebade Knocke ist das Wasser 1 Meter weit in die Dünen vorgedrungen; in Heyst harrt man ängstlich der Heimkehr von 32 Fischerschaluppen. Auf der Schelde dicht vor Antwerpen ist ein mit 100,000 Kilo Mais beladenes Schiff „Agnes" untergegangen; die Besatzung wurde gerettet; ein anderes Schiff scheiterte am linken Scheldeufer; nur ein Theil der Ladung war zu bergen möglich. Im Lande selbst haben die Felder und Obstgärten furchtbar gelitten, so daß die Kreise der Landwirthe sich in trostloser Stimmung befinden. Auch im benachbarten Luxemburg hat der Hagelschlag auf dem 5 Kilometer weit sich ausdehnenden Landstriche zwischen Clemency und Remich Alles verwüstet; die Ernte ist verloren; die Weinanpflanzungen sind zerstört. Die Verluste sind nicht abschätzbar.

Frankreich.

Paris, 24. August. (W. T. B.) Der König Alexander von Serbien besuchte heute die Arbeits-Ausstellung, die Madeleine-Kirche und die Zentral-Markthallen.

Paris, 24. August. (W. T. B.) Nach den neuesten Berichten von der Insel Martinique beträgt die Zahl der Todten 340, ungerechnet den bei den Schiffbrüchen umgekommenen Seeleuten. Da die einheimischen Schiffe, welche den Verkehr mit der Insel bisher vermittelten, durch den Sturmwind verloren gegangen sind, wurden fremde Schiffe ermächtigt, die Insel mit Lebensmitteln zu versehen.

Saint Dié, 24. August. (W. T. B.) Bei dem gestern aus Anlaß der 50jährigen Jubelfeier des Bestehens des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins stattgehabten Festmahl hielt Jules Ferry eine Rede, in welcher er sich zu Gunsten des Schutzzollsystems aussprach und dem Wunsche Ausdruck gab, daß der landwirthschaftliche Verein von St. Dié nach weiteren 50 Jahren die Feier des hundertjährigen Jubiläums in unveränderter Blüthe begehen möge; die Enkel der jetzt Lebenden würden dann reich sein und sich den Luxus gestatten können, Freihändler zu sein.

Italien.

Rom, 23. August. Mit der Frage des nächsten Konklaves beginnt sich jetzt auch die französische Publizistik zu beschäftigen. Dabei wird vor Allem die Ortsfrage aufgeworfen und dazu bemerkt, daß diese praktisch von den letztwilligen Verfügungen des voraufgegangenen Papstes abhängt. Wohl schreibt eine bereits aus dem 13. Jahrhundert stammende päpstliche Vorschrift als Ort der Papstwahl den Sterbeort des voraufgegangenen Papstes vor, aber mit der Klausel „womöglich". Nachdem z. B. Pius VI. am 29. August 1798 zu Valence in Südfrankreich als Gefangener der französischen Republik gestorben war, Rom sich aber damals im Besitze eben dieser Republik befand, wurde, allerdings nach mehr als anderthalbjähriger Pause, am 14. März 1800 Pius VII. in dem damals österreichischen Venedig erwählt. Ueber das bisher letzte Konklave von 1878 wird dabei die Mittheilung gemacht, daß nach dem Tode Pius IX. von den in Rom anwesenden 38 Kardinälen nur 8 für den Verbleib in Rom gewesen seien, unter welchen letzteren sich Kardinal Joachim Pecci, der jetzige Leo XIII., nicht befunden habe. Sämmtliche auswärtige Mächte aber hätten die Abhaltung des Konklaves in Rom gewünscht, besonders als damaliger auswärtiger Minister Frankreichs Herr Waddington, und somit habe die Papstwahl in Rom stattgefunden. Unter Anderm hätte der englische Kardinal Manning gesagt, er wünsche einen andern Ort als Rom; ob aber der englische Gouverneur von Malta nicht etwa das „heilige" Kollegium abweisen würde, dafür könne er keinerlei Bürgschaft übernehmen. Was die jetzigen Bestimmungen betrifft, so hat notorisch für den Kriegsfall Leo XIII. einen andern Ort als Rom vorgesehen; über die Vorschriften für ein in Friedenszeiten fallendes Konklave weiß man nichts, doch dürfte schon logischerweise nach der obigen Mittheilung Rom anzunehmen sein. Origineller Weise schlägt dabei der französische Verfasser als Ort der Papstwahl die Schweiz oder Monaco vor; in der That wäre der letztere Ort höchlich empfehlenswerth. Was unterdeß die augenblicklichen Verhältnisse im Vatikan angeht, so wird einer Ungnade des Kardinalstaatssekretärs Rampolla und seiner Ersetzung durch den Kardinal Vincenzo Vannutelli lebhaft widersprochen; Kardinal Rampolla soll mehr als je bei dem französischen Botschafter Herrn Lefebvre de Behaine in Gunst stehen, und von diesem wird unausgesetzt das vatikanische Wetter gemacht. Großes Gewicht legt man auf eine im Oktober erwartete neapolitanische Pilgerfahrt, für welche namentlich die Erzbischöfe von Bari, Chieti und Tarent lebhaft bemüht sind. Wie es scheint, hofft man dort auf eine Wiederbelebung des Partikularismus und der bourbonischen Partei, wie denn auch in Neapel die klerikalen Organe sich vor denjenigen der übrigen Landestheile durch ihre offene Sprache gegen die italienische Großmachtspolitik und das mitteleuropäische Bündniß bemerkbar machen. Als sehr auffällig wird daneben hervorgehoben, daß das demnächst in Oesterreich abzuhaltende „ruthenische Konzil" nicht unter der Oberleitung des Wiener Nuntius Msgr. Galimberti, sondern unter derjenigen des Augustiners Msgr. Ciasca tagen wird; ein deutlicheres Mißtrauensvotum als dieses hätte nach römischer Ansicht dem „versöhnlichen" Wiener Nuntius von der regierenden vatikanischen Faktion gar nicht gegeben werden können. Ueberhaupt wäre angeblich Msgr. Galimberti längst abberufen, wenn ihn nicht eine genaue Freundschaft mit dem bei Leo XIII. sehr einflußreichen Msgr. Boccali und die persönlichen Sympathien des hochbetagten Kirchenoberhauptes hielten. Ob noch lange, ist freilich eine andere Frage.

Rom, 24. August. Vatikanische Kreise versichern, es sei die Veröffentlichung einer Broschüre aus der Feder einer hochangestellten Persönlichkeit bevorstehend, um die Katholiken sowohl über die Befürchtung antiitalienischer Pläne des Vatikans als über die Abhaltung des künftigen Konklaves in Italien zu beruhigen. Die Broschüre wird die Ansichten einer großen Partei des italienischen Klerus wiederspiegeln.

Süditalienische Blätter erklären, die Frage der Ermäßigung des Weinzolles werde in Folge der reichlichen Produktion besonders Apuliens wieder akut, bezweifeln jedoch, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn hinreichende Konzessionen machen können.

Spanien und Portugal.

Barcelona, 24. August. Das aus 12 Kriegsschiffen bestehende englische Mittelmeer-Geschwader ist hier eingetroffen.

Großfürst Alexis wird der Königin-Regentin in San Sebastian einen Besuch abstatten.

Großbritannien und Irland.

London, 23. August. Englischen Beobachtern ist aufgefallen, daß Gervais beim gestrigen Bankett die Krim-Medaille trug. Diese englische Kriegsmedaille wird bekanntlich am rothen, gelbgestreiften Bande getragen und zeigt auf der Stirnseite das Bild der Königin. Wenn also Admiral Gervais auch die frühere Bundesgenossenschaft in seiner Rede mit keinem Worte erwähnt hat, so deutete er sie, meint man, wenigstens durch die Medaille an, allerdings immerhin in so bescheidener Weise, daß die Russen schwerlich an dieser Kundgebung Anstoß nehmen können. Die Zahl der französischen Matrosen, welche morgen am Feste auf dem Rathhause theilnehmen, ist auf 300 beschränkt. Es sind auserlesene Leute, auf welche sich Admiral Gervais verlassen kann. Angeblich wäre der Grund der Beschränkung in der Befürchtung eines Streites zu suchen, weil trotz aller Komplimente die Matrosen beider Mächte selbstverständlich sich nach wie vor als natürliche Feinde betrachten.

London, 24. August. (W. T. B.) Der Generalpostmeister Raikes ist heute Nachmittag am Gehirnschlage gestorben.

London, 24. August. (W. T. B.) Die zweite Ausgabe der heutigen „Times" veröffentlicht eine Depesche aus Buenos-Ayres vom 22. d. M., nach welcher Balmaceda die Versendung von Nachrichten aus Chili verhindere.

Das englische Kriegsschiff „Espiegle" brachte 338 Silberbarren, ungefähr 35 Tonnen wiegend, von Valparaiso und überführte dieselben nach Montevideo.

Portsmouth, 24. August. 100 französische Marine-Offiziere besichtigten heute früh die Dockyards. Admiral Gervais und die englischen Admirale Clan William und Fischer, sowie eine große Anzahl englischer Offiziere begleiteten die französischen Gäste. An die Besichtigung schloß sich ein gemeinsames Frühstück.

Southampton, 24. August. (W. T. B.) Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Eider", dessen Maschine laut Meldung aus Queenstown vom 23. d. auf See in Unordnung gerathen war, ist heute hier angekommen und nach Landung einer Anzahl Passagiere alsbald nach Bremen weitergegangen. Die Maschine des „Eider" war von dem an Bord befindlichen Mechaniker mit leichter Mühe reparirt worden.

Dänemark.

Ueber die Ankunft der Zarenfamilie wird aus Kopenhagen gemeldet:

Zum Empfange des Kaisers von Rußland und der kaiserlichen Familie hatten sich Vormittags am Landungsplatze und in den nach demselben führenden reichbeflaggten Straßen dichte Menschenmengen angesammelt. Der König, der Kronprinz und der König von Griechenland waren Vormittags auf dem „Danebrog", eskortirt von einem Panzergeschwader, der kaiserlichen Familie entgegengefahren und hatten sich Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr an Bord der kaiserlichen Yacht begeben, mit der sie südwärts von Kopenhagen zusammentrafen. Die Ankunft in Kopenhagen erfolgte um $2\frac{1}{2}$ Uhr. Zum Empfange waren anwesend die Königin, die Kronprinzessin, die Prinzessin von Wales, die Prinzessin Marie, die Prinzen Waldemar, Hans und Wilhelm, ferner die Mitglieder des diplomatischen Korps, sämmtliche Minister und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Nachdem der Kaiser die Parade über die vom Prinzen Christian kommandirte Ehrenkompagnie abgenommen hatte, fuhren die kaiserliche und die königliche Familie unter den lebhaften Bewillkommnungsgrüßen des Publikums nach Schloß Fredensborg.

Mit den „Bewillkommnungsgrüßen des Publikums" scheint es in Wirklichkeit nicht weit her gewesen zu sein; wenigstens wird uns von nichtoffiziöser Seite telegraphirt: Die Betheiligung der Bevölkerung an dem Empfang war eine sehr geringe, die Stadt hatte, abgesehen von einigen beflaggten Häusern, das alltägliche Gepräge.

Verein Seemannsheim.

Am Montag, den 17. d. M., fand in Berlin unter zahlreicher Betheiligung angesehener Männer aus allen Berufsständen die konstituirende Versammlung des seit längerer Zeit geplanten, und in maßgebenden Kreisen mit vieler Sympathie begrüßten „Vereins Seemannsheim" statt. Der bisherige Referent, Herr v. Carstenn-Lichterfelde, berichtet über die behufs Gründung des Vereins unternommenen Schritte und legte mehrere Schreiben vor, wonach der beabsichtigte Verein auf Förderung und Unterstützung von hohen Stellen, von Seiten der Behörden und aus den Kreisen angesehener Bankhäuser resp. bedeutender Firmen bestimmt rechnen könne. Aus der lebhaften Debatte, die sich entwickelte, ging hervor, daß der zu gründende Verein, in Anlehnung an die bisher von der Gräfin Schimmelmann in aufopfernder Weise unterhaltenen Seemannsheime in Göhren und auf der Oie, sich die Aufgabe stelle, theils durch selbstständige Gründung weiterer Seemannsheime an deutschen Küsten den schutzbedürftigen Schiffern und Fischern Obdach und Beköstigung zu gewähren, sowie Einrichtungen zu treffen, welche die materielle Lage der Fischerbevölkerung zu bessern, und insbesondere eine rationellere Verwerthung der Erträge ihres Gewerbes herbeizuführen geeignet sind. — In diesem Sinne wurde von den Anwesenden die Gründung des Vereins unter Annahme des vorgelegten Entwurfs der Satzungen einstimmig beschlossen. Bei den nunmehr vorgenommenen Wahlen des Vorstandes wurden folgende Herren gewählt:

Erster Vorsitzender: Geheimer Ober-Regierungs-Rath Graf A. v. Bernstorff, Berlin; zweiter Vorsitzender: Regierungs-Präsident v. Arnim, Stralsund. Schriftführer: Rechtsanwalt Dr. Haase, Berlin. Stellvertretender Schriftführer: kaiserlicher Direktor a. D. Dr. Weigelt, Charlottenburg. Beisitzer: Generalmajor z. D. v. Arnim, Berlin. Konsul Boas, Berlin. Frau Stadtschulrath Cauer, Berlin. Direktor Dannenbaum, Berlin. Geheimer Ober-Regierungs-Rath von Goldbeck, Berlin. Regierungs-Baumeister Hoffmann, Berlin. Landgerichtsrath Krokisius, Berlin. Buchdruckereibesitzer Georg Kühn, Berlin. Professor Dr. Alex Müller, Berlin. Verlagsbuchhändler Spamer, Berlin. Verwaltungsausschuß: Vorsitzender: Rechtsanwalt Dr. Haase. Beisitzer: Generalmajor von Arnim. Geheimer Ober-Regierungs-Rath Goldbeck. Direktor Dr. Weigelt. Konsul Boas. Aufsichtsrath: Vorsitzender: von Carstenn-Lichterfelde. Beisitzer: Justizrath König, Berlin. Freiherr von Liliencron, Kammerherr auf Sproitz. Superintendent Professor Michael, Chemnitz. Professor v. Nathusius, Greifswald. Landgerichtsrath Oppeln, Berlin. Rentier Siemssen, Schöneberg. Bankier Biert, Berlin.

Im Interesse der guten und edlen Bestrebungen des Vereins, die darauf gehen, eben jenen sozialen Ausgleich, an dem „nach Kräften zu arbeiten Sr. Majestät der Kaiser als Pflicht eines jeden Bürgers erklärt hat", auch der deutschen Küstenbevölkerung zu Theil werden zu lassen, wäre eine baldige kräftige Ausdehnung des neuen Vereins lebhaft zu wünschen. Jede nähere Auskunft wird genau vom Vorstande ertheilt, welcher auch die Satzungen Jedem für den Verein sich Interessirenden übersendet, und wolle man sich dieserhalb an den Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Haase, Berlin O., Alexanderstr. 16, wenden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. August. Der gestrige Ringkampf in den Zentralhallen gestaltete sich sehr

interessant. Herr Karl Abs freilich hatte keine Gelegenheit, in dem Ringen mit Herrn H. A. Flohr von hier besonders interessante Trics zum besten zu geben, da ihm dieser Gegner in keiner Weise gewachsen war. Doch der weitere Wettringkampf, zu welchem der belgische Meisterschaftsringer Arthur Leroy aus Brüssel aufgefordert hatte, war von desto größerem Interesse, weil als Gegner Herr Isidor Hirschfeld von hier auftrat, dessen Stärke selbst von den hiesigen Athleten volle Anerkennung gezollt wird. Der Kampf entwickelte sich auch ziemlich heftig, beide Gegner gingen energisch vor und man merkte es ihrer Erregung an, daß es ihnen bitterer Ernst war. Aber trotz seiner großen Stärke und seiner Gewandtheit und trotz seiner oft erprobten „Meisterschaft" konnte Leroy gegen die pommersche Kraft nicht aufkommen und selten wurde ein Ringer so wuchtig nach allen Regeln der Kunst zu Boden gestreckt, als gestern der belgische Meisterschaftsringer durch den pommerschen Athleten Hirschfeld.

— Raimund's Zaubermärchen „Der Verschwender" gelangte gestern im Elysium-Theater zum Benefiz für den Theater-Inspektor Herrn Händel zur Aufführung und unterhielt das Publikum wieder auf das beste; wenig unterhaltend waren die immerwährenden langen Pausen, welche der Dekorationswechsel nöthig machte, und können wir deshalb nur wiederholen, was wir schon früher ausgesprochen, daß sich die Bühne des Elysium-Theaters in keiner Weise für derartige Ausstattungsstücke eignet. Was die Darstellung betrifft, so waren die Hauptrollen in guten Händen, aber das Ensemble ließ viel zu wünschen übrig. Einen Kunstgenuß boten die Gesangseinlagen, welche die Damen Fräulein Ippen und Fräulein Lampe freundlich übernommen hatten. Das Publikum belohnte die Sängerinnen durch stürmischen Beifall.

— Zum Benefiz für Fräulein Wilhelma gelangt am Donnerstag im Bellevue-Theater die Operette „Die Fledermaus" zur Aufführung. Die Besetzung ist eine vorzügliche.

— Ein interessantes Konzert findet am Sonnabend im Konzerthause statt. Der Stettiner Gesang-Verein, welcher sich unter Herrn Musik-Dir. Jancovius Leitung bereits durch ein Konzert auf das beste bewährt hat, wird am genannten Tage aufs neue seine Weisen ertönen lassen. Für das damit verbundene Instrumental-Konzert ist die Kapelle des 5. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 42, unter Herrn Kapellmeister C. Mertens Leitung, gewonnen worden. Ein zahlreicher Besuch dürfte der Veranstaltung sicher sein.

— Der Stettiner Handwerker-Verein veranstaltet auch in diesem Jahre eine größere Sedanfeier in F. Reinke's Garten und wird dieselbe dadurch besonders interessant, daß einer unserer beliebtesten Redner, Herr Dr. Konrad Scipio, die Festrede gütigst übernommen hat.

— Trotz rechtzeitiger Vorladung vergessen Viele immer noch auf die Termine, welche dieselben als Zeugen wahrzunehmen haben. So stand heute in einer Berufungssache wegen Hausfriedensbruchs Termin vor der Ferien-Strafkammer des Landgerichts an, zu welchem ein Restaurateur aus Züllchow als Hauptbelastungszeuge geladen war. Derselbe war jedoch unentschuldigt ausgeblieben und da ohne ihn nicht verhandelt werden konnte, wurde die Sache vertagt, der ausgebliebene Zeuge aber zu 10 Mark Geldstrafe und zu sämmtlichen Kosten des Termins verurtheilt. Letzere sind nicht gering, da fünf Zeugen von außerhalb anwesend waren.

— Bis zum 22. d. M. waren in Berg-Dievenow 1907, im Soolbad Kammin 408 Badegäste eingetroffen. Unter Letzteren sind die zahlreichen Ferien-Kolonisten mitgezählt.

— Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft Gebhard u. Grapow zu Finkenwalde (Inhaber: Töpfermeister Emil Gebhard zu Finkenwalde und Kaufmann Wilhelm Grapow zu Stettin) ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufm nn C. Carpentier ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

* Dem Schiffer Ludwig Kühl aus Ziegenort, Führer des baltischen Kahnes „Emilie Charlotte", ist am 20. d. M. gegen Abend, während welcher Zeit er von seinem am Steinhofe liegenden Fahrzeuge abwesend war, aus der unverschlossenen Kajüte eine silberne Zylinderuhr mit Goldrand gestohlen. Verdacht hat der Schiffer auf zwei 12—13jährige Knaben, welche sich schon am Nachmittage, während er beim Einladen beschäftigt war und ebenfalls auch um die Zeit, wo Kühl das Fahrzeug verlassen hatte, auf letzterem befanden.

* Von einem größeren Fabrikgeschäft in Grabow ist ein falsches 50-Pfennigstück vereinnahmt und der königlichen Polizei-Direktion eingehändigt.

* Der Arbeiter Hermann Grunow machte in vergangener Nacht in der alten Falkenwalderstraße derart Lärm, daß er vom Wächter mehrmals zur Ruhe aufgefordert werden mußte. Bei seiner endlich erfolgten Verhaftung leistete G. aber energisch Widerstand, warf sich zur Erde, stieß und schlug um sich, bis er schließlich gebunden zur Kustodie gebracht werden mußte.

* Landgericht. Ferien-Strafkammer. — Sitzung vom 25. August. — Von derselben wurde der Knecht Ernst Lange aus Barth wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Weiter befand sich der Bäckergeselle Franz Conradt von hier auf der Anklagebank. Derselbe hatte am 19. Juni d. J. auf der Fahrt von Eberswalde nach Stargard einem Mitreisenden ein Portemonnaie mit etwa 8 Mark Inhalt sowie einen Trauring im Werthe von 40 Mark gestohlen. Den Ring hat Conradt bald am 24. Juni an einen Uhrmacher in Belgard für 9 Mark verkauft. Diesem kam die Sache verdächtig vor und er machte Anzeige. Das Geld hatte sich der Angeklagte mit einem Kollegen getheilt. Es traf ihn eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen.

In dritter Sache wurde gegen den Arbeiter Karl Buchholtz aus Podejuch verhandelt. Ein Arbeiter Bartelt, Stiefvater des Angeklagten, war auf dem Dampfer „Anna" beschäftigt, auf welchem sich ein Sohn des Arbeiters Streich befand, welch letzteren B. herunterwies und als dieser nicht sofort ging, nahm er einen Stock und gab dem Jungen einige Hiebe auf den Rücken. Der Junge meldete dies seinem Vater, welcher sich zu Bartelt auf den Weg machte und letzterem mit der Faust ins Gesicht schlug. Nunmehr kam Buchholtz herbei, zog sein Messer und hieb auf Streich ohne Weiteres ein. Wenn er selbst nun auch aussogte, von Str. zunächst mit einem Mauerstein geschlagen zu sein, so konnte das doch durch die Beweisaufnahme nicht festgestellt werden. Buchholtz wurde wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* In der Zeit vom 16. bis 22. August sind hierselbst 42 männliche und 43 weibliche, in Summa 85 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 46 Kinder unter 1, 12 unter 5 und 18 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 33 an Durchfall und Brechdurchfall, 7 an katarrhal. Fieber und Grippe, 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Abzehrung, 3 an entzündlichen Krankheiten, 2 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Diphtheritis, 1 an Schwindsucht, 1 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an chronischer Krankheit, 1 in Folge eines Unglücksfalls. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 6 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Altersschwäche, 2 an organischen Herzkrankheiten, 1 an Krebskrankheit, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an entzündlicher Krankheit, 1 an chronischer Krankheit, 1 in Folge von Selbstmord.

Aus den Provinzen.

Loitz, 22. August. Der Arbeiter Schildsen. war gestern in die Torfwiesen gegangen um zu mähen. Dort überraschten ihn die gestern Nachmittag über unsere Feldmark gezogenen Gewitter. Als er am Abend nach Aufhören des Wetters nicht zu Hause kam, begaben sich seine Kinder auf die Suche. Man fand den alten Mann auf der Wiese, wo er gemäht, besinnungslos auf dem Rücken liegend, die Sense neben ihm, auf dem Wege von der Stelle, wo er zuletzt gearbeitet, zu seinen vor der Arbeit abgelegten Oberkleidern. An der Sense zeigten sich deutliche Spuren eines Blitzschlages. Man nimmt an, daß ein Blitzschlag die auf der Schulter getragene Sense getroffen und den alten Mann niedergestreckt habe. Auch heute ist noch kein Zeichen vorhanden, daß der Mann Gefühl, noch die Besinnung wieder gefunden.

Kolberg, 24. August. Der seit einigen Tagen von hier verschwundene, etwas schwachsinnige Badegast, Herr Wilhelm Koppen aus Treptow bei Berlin, ist gestern in einem Wäldchen bei Treptow a. Reg. völlig entkleidet von einem Gendarmen aufgefunden und mit der Bahn seiner inzwischen abgereisten Frau wieder zugeführt worden. Für die Auffindung desselben war zuletzt eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. August. In der Spandauer Raubmordaffaire, über die wir bereits berichteten, hat sich, nach den Mittheilungen einer Lokalkorrespondenz, der Verdacht der Thäterschaft bereits auf eine bestimmte Persönlichkeit gelenkt; aus verschiedenen Anzeichen glaubt die Behörde nämlich annehmen zu müssen, daß der Mörder ein früherer Angestellter des Herrn Hirschfeld, ein etwa 25jähriger Mann, Namens Georg W., sei. Als am gestrigen Morgen die Nachricht von der Blutthat in Spandau bekannt wurde, benachrichtigte der Gasthofbesitzer Schubert am Markt die Polizei, daß ein bei ihm wohnhaft gewesener junger Mensch in der Mordnacht spurlos verschwunden sei. Derselbe hatte sich in das Fremdenbuch bei seiner Zureise am 14. d. Mts. als der Monteur Robert Wieland, geboren 1867 zu Grabow und zuletzt wohnhaft gewesen in Briesen, eingezeichnet. Während seines Aufenthaltes im Gasthofe habe W. einen Revolver, sowie ein Stemmeisen (Schraubenzieher) besessen, welche unzweifelhaft identisch sind mit den bei der Leiche vorgefundenen Instrumenten. W. hat am Sonntag Abend gegen ½9 Uhr sein Zimmer und das Gasthaus verlassen, wurde um 10 Uhr Nachts abermals gesehen, wie er über den Marktplatz hinweg nach der Breitenstraße hineinging; er kehrte kurz nach 12 Uhr Nachts in das Gasthaus zurück. Hier hat W. dem Hausdiener seine Zeche bezahlt und denselben gebeten, einen Augenblick die Hausthüre offen zu lassen, er habe draußen noch ein Packet liegen und werde gleich wieder zurückkehren; er ist aber nicht zurückgekehrt. Die von der Person des angeblichen Wieland gemachte Beschreibung entspricht genau derjenigen des vor einigen Jahren in dem Hirschfeldschen Geschäft angestellt gewesenen Kommis Georg W., welcher thatsächlich von früheren Kollegen in den letzten Tagen in Spandau gesehen worden ist und auch einen derselben, den jetzigen ersten Kommis des Herrn Hirschfeld, Herrn M., angesprochen hat. Daß der Thäter mit Hirschfeld bekannt gewesen sein muß, beweist folgender Umstand: Hirschfeld hatte sein Geschäft bereits geschlossen — es war etwa ½11 Uhr Nachts — und war auch eben im Begriff, den Eingang des Lokals vom Hofe aus zu verschließen, als der Mörder hinzukam, und jedenfalls Herrn H. gebeten hat, ihm doch noch einige Gegenstände zu verkaufen. Beide sind dann in den Laden eingetreten, und dort suchte sich der Mörder aus den Waarenvorräthen einen Regenschirm, zwei Chemisettes, ein Paar Manschetten und einen Kragen heraus; Herr Hirschfeld notirte auf einem Verkaufsblock die bei Seite gelegten Gegenstände, der Kaufmann hatte bereits aufgeschrieben: „einen Regenschirm sechs Mark, zwei Chemisettes 1,40 Mark, 1—" in diesem Moment erhielt der ahnungslos Schreibende von dem Mörder einen Schlag mit dem Stemmeisen hinterrücks auf den Kopf, und als sich H. zu vertheidigen suchte, erhielt der Unglückliche weitere sieben wuchtige Schläge, welche ihn bewußtlos niederstreckten; alsdann schoß er mit dem Revolver seinem Opfer aus unmittelbarer Nähe in die rechte Seite des Halses, wobei die Schlagader getroffen wurde. Um sich dem schauervollen Anblick der Leiche zu entziehen, bedeckte er dieselbe mit Tuchstoffen und führte sodann die Plünderung aus, bei welcher ihm die bereits angegebene Beute in die Hände fiel. Das Signalement des vermuthlichen Mörders wird wie folgt angegeben: Alter 25 Jahre, Größe 1,70 Meter, Figur hager, schwarzes Haar, schwarzer Schnurrbart. Kleidung: Jacketanzug in sog. Pfeffer-Salzfarbe, und englische Mütze mit Doppelschirm. Der Ermordete entstammt einer geachteten Spandauer Familie und erfreute sich eines guten Rufes; er war mehrere Jahre hindurch als Angestellter in dem bekannten Berliner Geschäft von N. Israel in der Spandauerstraße thätig.

Nach einer dem „B. T." kurz vor Redaktionsschluß aus Spandau zugegangenen Nachricht soll der Verdächtige in Neustadt a. d. Dosse — einer Station der Berlin-Hamburger Bahn in der Richtung von Spandau nach Hamburg — angehalten und festgenommen worden sein. Zur Zeit, als obigem Blatte die Nachricht zuging, soll sich der Verhaftete bereits auf dem Wege nach Spandau befunden haben.

Der bei der Leiche vorgefundene Revolver ist von dem Fremden, der in dem erwähnten Gasthofe als Wieland sich in das Fremdenbuch eingezeichnet hatte, einige Tage vor dem Morde gelegentlich eines Spazierganges einem Manne gezeigt worden, der die Waffe nunmehr auf dem Amtsgericht zu Spandau als die ihm von W. gezeigte an bestimmten Merkmalen wiedererkannt hat.

— Als Mahnung zur Vorsicht möge ein schwerer Unglücksfall dienen, von dem vor einigen Tagen die Gattin des Lazareth-Inspektors der Haupt-Kadetten-Anstalt zu Groß-Lichterfelde betroffen wurde. Frau B. war mit dem Einkochen von Früchten beschäftigt, bei welcher Gelegenheit ihr ein Glas mit Preißelbeeren zerbrach. Sie wollte die Frucht nicht umkommen lassen, und suchte deshalb so viel wie möglich davon zu retten. Mit einem Löffel schöpfte sie die aus dem Glase herausgeflossenen Beeren vom Tische auf und schöpfte dieselben in ein Dessertschüsselchen. Später wollte Frau B. diese Beeren essen, doch kaum hatte sie den ersten Löffel zum Munde geführt, als sie einen lauten Schmerzensruf ausstieß. Ein Blutstrom entquoll ihrem Munde. Wie sich herausstellte, hatte sich ein Glassplitter zwischen den Beeren befunden, der der bedauernswerthen Frau im Halse stecken geblieben war und dort eine erhebliche Verwundung herbeigeführt hatte. Aerztliche Hülfe war bald zur Stelle, doch konnte das Leben der Frau B. nur durch einen operativen Eingriff erhalten werden. Nachdem noch der Kreisphysikus aus Teltow telegraphisch herbeigerufen worden, welcher ebenfalls die Nothwendigkeit einer Operation bestätigte, wurde unter Beihülfe mehrerer Anstaltsärzte sofort zu derselben geschritten. Sie gelang vorzüglich. Der Glassplitter hatte sich in der Luftröhre festgesetzt und mußte aus derselben mittels Luftröhrenschnitts entfernt werden. Die Patientin befindet sich außer Lebensgefahr, bis zur vollständigen Heilung dürften aber noch Monate vergehen.

— Ein Streit um des Kaisers Bart, der schließlich in grobe Thätlichkeiten ausartete, war am Sonnabend Abend in einem Pferdebahnwagen entbrannt. Unter den Passagieren bildeten, wie überall am Sonnabend, die große Parade und der Vollbart des Kaisers das Thema der Unterhaltung. Ein Fabrikant aus der Ritterstraße, der den Monarchen bei dessen Rückkehr vom Paradefelde aus größtmöglicher Nähe gesehen hatte, erzählte von dem stattlichen Vollbart, welcher das Antlitz des Monarchen umrahme. Ein anderer Passagier, der den Kaiser ebenfalls gesehen, meinte indeß, es sei noch gar kein Vollbart, es wären vielmehr erst Bartstoppeln. Der Fabrikant wies dies mit Entrüstung zurück, das bekannte eine Wort gab das bekannte andere, und mit einem Male knallte es, der Fabrikant hatte dem Bartzweifler „Eine runtergehauen". Der Geohrfeigte führte nun mit seinem schweren Schirmgriff mehrere Schläge nach dem Haupt des lockerbändigen Gegners, und diese Schläge waren mit solcher Wucht geführt, daß der Getroffene eine weit klaffende, stark blutende Wunde erlitt, wegen deren er die Hülfe der Sanitätswache in der Adalbertstraße in Anspruch nehmen mußte. Er ließ sich dort auch ein ärztliches Attest ausstellen, und so ist alle Aussicht vorhanden, daß der „Streit um des Kaisers Bart" noch das Gericht beschäftigen wird.

— (Vorsicht beim Gebrauch von Schleiern.) Die Eitelkeit, welche das zartere Geschlecht dazu treibt, auch an den heißesten Sommertagen die Schönheit und den Teint des Gesichts durch Schleier vor den Wettereinflüssen zu schützen, hat kürzlich einer bildschönen jungen Dame, der einzigen Tochter eines reichen Grubenbesitzers in London, ein Auge gekostet. Miß Mary Humphris, die sich im vergangenen Monat mit einem jungen Deutsch-Amerikaner verlobte, bekam von diesem unter anderm eine Anzahl farbiger sogenannter unsichtbarer Schleier als Geschenk, die er von einer Reise aus Paris mitgebracht hatte. Selbstverständlich wurden die Schleier mit ganz besonderer Vorliebe getragen, obwohl die junge Dame gleich am ersten Tage ein seltsames Gefühl im Gesicht verspürte, dem sie keine besondere Beachtung schenkte, weil es nach Entfernung des Schleiers stets wieder verschwand. Auf einem in den letzten Tagen vergangenen Monats stattgehabten Ausfluge nach der Provinz fühlte Miß H. ein leises Jucken im Auge, als ob eine kleine Fliege oder irgend ein anderes kleines Insekt sich eingeschlichen hätte. Sie versuchte, ohne den Schleier beiseite oder in die Höhe zu schieben, durch das bei solchen Anlässen übliche Reiben mit dem Finger den fremden Gegenstand aus dem Auge zu entfernen. Noch an demselben Abend machte sich eine sehr erhebliche Entzündung des Auges bemerkbar. Der Hausarzt, welcher den Grund der schmerzhaften Erscheinung nicht zu erkennen vermochte, zog einen Spezialarzt zu Rate, der sehr bald einige winzige Fasern des Schleiers im Auge entdeckte, dessen Apfel bereits von der Entzündung ergriffen war. Trotz der größten Sorgfalt in der Behandlung, trotz Aufbietung aller ärztlichen Kunst griff die Krankheit so schnell um sich, daß bei der Kranken, nachdem dieselbe gegen drei Wochen die größten Schmerzen ertragen, schließlich doch das vergiftete Auge entfernt werden mußte. Die Schleier sind, wie die chemische Untersuchung ergab, fast ausnahmslos mit gifthaltigen Farben gefärbt. Die Angelegenheit dürfte noch ein sehr ernstes Nachspiel vor Gericht haben, da die Eltern der jungen Dame gegen Verkäufer und Fabrikanten der giftigen Schleier klagbar zu werden beabsichtigen.

— (O, diese Fremdwörter!) Ein Norddeutscher hat in Oesterreich für sein „Bischen Französisch" recht traurige Erfahrungen eingetauscht. Er stieg, wie das „Neue Wiener Tagblatt" erzählt, dieser Tage auf einer von Wien nicht sehr entfernten Station der Oesterreichischen Nordwestbahn in ein Koupee, das gerade nicht stark besetzt, aber dafür um so mehr mit Gepäck belegt war. Im Augenblicke des Einsteigens sagt er zum Kondukteur: „Da kann man sich ja gar nicht hineinsetzen vor lauter Bagage!" Die Insassen des Koupees mit der vielen Bagage waren aber der Hauptstadt zustrebende Czechen, die kein Wort deutsch verstanden, wohl aber das letzte Wort, das sich auch in ihrem Sprachschatz vorfindet. Das Wort hören und über den deutschen Bruder herfallen, war eins. „Wir werden Dir zeigen, ob wir eine böhmische Bagage sind," schrieen die tapferen Helden und schlugen darauf los. Zum Glück befand sich ein czechisch sprechender Deutscher im Koupee, der die Czechen aufklärte, wie es der deutsche Bruder gemeint, und darauf wurden die Feindseligkeiten eingestellt. Aber seine Hiebe hatte er. Warum rief er auch nicht das gute deutsche Wort: Gepäck! Er hätte mit einem Worte sich die blauen Flecke erspart! Das kommt davon!

Braunschweig, 24. August. Vom 10. November bis 10. Dezember findet hier eine Gewerbeausstellung statt, welche ein Bild des momentanen Standes des braunschweigischen Handwerks und Kunstgewerbes geben soll. Die letzte derartige Ausstellung hatten wir hier vor drei Jahren.

Hamburg, 24. August. Eine aus neun Personen bestehende Diebesbande wurde in Altona aufgehoben und der Staatsanwaltschaft übergeben. Ueber hundert Diebstähle sind den Verbrechern nachgewiesen. Mit besonderer Frechheit hatten sie Automaten und Marktbuden erbrochen.

Pest, 24. August. Im Lager bei Pilisesaba wurden gestern Nachmittag 4 Uhr zwanzig Infanteristen während der Wacheablösung vom Blitze getroffen. Siebenzehn Mann erholten sich bald wieder, zwei blieben längere Zeit betäubt, ein Infanterist ist gestorben.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. August. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 2'''. Temperatur + 15° Reaumur. Wind: W.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, feinster —,—, per August —,—, per September-Oktober 231,50 B., per Oktober-November 229 B.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 210—238 bez., per August 246 nom., per September-Oktober 232 bez., per Oktober-November 237,50 B., per November-Dezember 224,50 B.

Gerste, Märker, per 1000 Kilogramm loko 160—175 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko alter 175 bis 180 bez., neuer 155—168 bez.

Winter-Rübsen loko per 1000 Kilogramm 235—255 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

Rüböl flau, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 61,50 B., per August 61,50 B., per September-Oktober 61,50 B.

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 52,00 bez., per August 70er 51,8 nom., per August-September 70er 51,8 nom., per September-Oktober 70er 49,5 nom., per April-Mai 1892 70er 49,5 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 246,00, 70er Spiritus 51,8, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 24. August. Weizen per August 244,00 bis 245,00 Mark, per September-Oktober 235,50 Mark, per Oktober-November 232,00 Mark, per November-Dezember 231 00.

Roggen per August 252,00 bis 250,00 Mark, per September-Oktober 237,00 Mark, per Oktober-November 232,00 Mark, per November-Dezember 227,00 Mk.

Rüböl per September-Oktober 60,30 Mark, per April-Mai 61,50 Mark.

Spiritus loko 70er 53,90 Mark, per August 70er 53,80 Mark, per August-September 70er 53,80 Mark, per September-Oktober 70er 51,00 Mark, per November-Dezember 70er 50,20 Mark, per April-Mai 70er 51,00 Mark.

Hafer per August 168,50 Mark, per September-Oktober 156,50 Mark.

Petroleum per August 23,20 Mark.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 25. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,20	Petersburg kurz	205 75
do. do. 3½%	97,60	London kurz	202,15
Deutsche Reichsanl. 3%	83,60	London lang	202,25
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,20	Amsterdam kurz	168,20
Italienische Rente	89,90	Paris kurz	80,85
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,10	Belgien kurz	80,25
Ungar. Goldrente	88,00	Bredow. Cement-Fbr.	113,25
Rumän. 1881er amort. Rente	97,50	Neue D...-Comp. (Stettin)	95,[illegible]
Serbische 5% Rente	86,30	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	218,75
Griechische 4% Goldrente	59,70	„Union", Fabrik chem. Produkte	123,50
Russ. Boden-Credit 4½%	96,00		
do. do. von 1880	97 10	**Ultimo-Course:**	
Anatol. 5 % gar. Eis.-Obl.	85,00	Disconto-Commandit	169 00
Oesterr. Banknoten	171,95	Berliner Handels-Gesell.	129 25
Russ. Banknot. Cassa	201,46	Oesterr. Credit	146,10
do. do. Ultimo	206,50	Dynamite-Trust	131,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,10	Laurahütte	114,50
do. (110) 4%	99,25	Harpener	181 90
do. (100) 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	65,50
Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	93,50	Ostpreuß. Südbahn	73,70
Stett. Vulc.-Act Litt.B.	104,10	Marienburg-Mlawka-bahn	53,25
Stett. Vulc.-Priorität.	195,00	Mainzerbahn	103,75
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	109,75
o 6 proz. Prioritäten	—,—	Lombarden	42,10
		Franzosen	119,60

Tendenz: fest.

Hamburg, 24. August, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 81,75, per September 81,25, per Dezember 70,25, per März 68,00. — Ruhig.

Hamburg, 24. August. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,50, per September 13,37, per Oktober 12,85, per Dezember 12,70, per Januar-März 12,92, per März 13,02, per Mai —,—. Stetig.

Bremen, 24. August. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Matt. Loko 6,10 Mark B. Baumwolle ruhig. — Reis sehr fest und steigend.

Wien, 24. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,04 G., 11,09 B., per Frühjahr 11,64 G., 11,69 B. Roggen per Herbst 10,70 G., 10,75 B., per Frühjahr 10,90 G., 10,95 B. Mais per Juli-August 6,83 G., 6,88 B., per Mai-Juni 1892 6,51 G., 6,56 B. Hafer per Herbst 6,34 G., 6,37 B., per Frühjahr 1892 6,55 G., 6,60 B.

Amsterdam, 24. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 24. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 24. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 285. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Oktober 257, per März 253. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,25, per Herbst 33,75, per Mai 34,37.

Antwerpen, 24. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen belebt. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 24. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. und B., per August —,— G., 16 B., per September-Dezember — bez., 16 B. — Ruhig.

Paris, 24. August, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % beh, loko 36,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 36,75, per September 36,75, per Oktober-Januar 35,75, per Januar-April 36,12½.

Paris, 24. August, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 28,60, per September 28,90, per September-Dezember 29,20, per November-Februar 29,70. Roggen ruhig, per August 22,70, per November-Februar 24,50. Mehl träge, per August 63,50, per September 64,20, per September-Dezember 64,90, per November-Februar 65,40. Rüböl weichend, per August 75,50, per September 75,25, per September-Dezember 75,75, per Januar-April 77,75. Spiritus fest, per August 39,75, per September 40,00, per September-Dezember 39,25, per Januar-April 40,00.

London, 24. August, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten stramm, englischer Weizen knapp, fremder zu Freitags-Notirungen stetig, behauptet, 1—1½ Sh. über vorigen Montag. Mehl ½ bis ¾ Sh. per Sack theurer gehalten, jedoch ruhig, besonders ungarisches steigend. Stadtmehl 30 bis 39, fremdes 30 bis 45. Mais steigend, Gerste sehr fest, Hafer behauptet. Bohnen 1 Sh. theurer, Erbsen fest. Schwimmende Getreide allgemein ruhig, Weizen fest gehalten. Uebrige Artikel unverändert. — Wetter: Heiter.

London, 24. August. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,50, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 24. August. Chili-Kupfer 52,50, per 3 Monat 53,00.

Glasgow, 24. August, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1½ d.

Newyork, 24. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September —,—. — Weizen per Dezember 114,00.

Newyork, 24. August. Wechsel auf London 4,83¾. Petroleum in Newyork 6,50 bis 6,65, in Philadelphia 6,45—6,60, rohes (Marke Parkers) 5,80 Pipe line certif. per Septbr. — D. 64½ C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 12½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 11¼ C., per September 1 D. 11⅜ C., per Dezember 1 D. 14¼ C. Getreidefracht 3,00. Mais 70,25. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,82. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,97. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 14,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 114,00.

Paris, 24. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 22.
3% amortisirb. Rente	96,47½	96,40
3% Rente	95,50	95,50
4½% Anleihe	105,25	105,25
Italienische 5% Rente	90,70	90,60
Oesterr. Goldrente	96⅞	96½
4% ungar. Goldrente	89,43	89,56
3% Russen de 1889	—,—	—,—
4% Russen de 1889	96,25	96,30
4% unifiz. Egypter	487,18	487,50
4% Spanier äußere Anleihe	71⅞	72,00
Convert. Türken	18,70	18,65
Türkische Loose	67 60	67,25
4% privil. Türk.-Obligationen	420,00	420,00
Franzosen	611 25	608,75
Lombarden	225,00	217,50
„ Prioritäten	303,75	302,50
Banque ottomane	559,00	558,75
„ de Paris	766,25	762,50
„ d'escompte	451,25	450,00
Crédit foncier	1253,75	1251 25
„ mobilier	—,—	330 00
Meridional-Aktien	627,50	622,50
Panama-Kanal-Aktien	26,25	—,—
5% Obligationen	20,00	21,25
Rio Tinto-Aktien	553,75	551,25
Suezkanal-Aktien	2805 00	2805,00
Gaz Parisien	1450,00	1450,00
Credit Lyonnais	817,00	817,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570 00	570,00
Transatlantique	555,00	560 00
B. de France	4595,00	4590,00
Ville de Paris de 1871	409,00	408,00
Tabacs Ottom.	343 00	347,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M	123⅛	123 1/16
Wechsel auf London kurz	25,27	25,27
Cheque auf London	25,27½	25,28
Wechs. Amsterdam k.	207,00	207,06
„ Wien k.	211,50	211,50
„ Madrid k.	465,00	466,00
Comptoir d'Escompte neue	555,00	555,00
Robinson-Aktien	58,75	—,—

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. August. Die hiesige „Volkszeitung" bringt, angeblich von einem Augenzeugen berichtet, beunruhigende Meldung über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck.

Potsdam, 25. August. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind von Merseburg mittelst Sonderzug Nachts 12 Uhr 20 Minuten auf der Wildparkstation wieder eingetroffen.

Pest, 25. August. Wie der „Egyetertes" meldet, wurden 40 Sträflinge unter der Aufsicht von fünf Gefangenwärtern auf die Donauinsel Dubratz im Temeser Komitat entsandt, um Weiderruthen zu sammeln. Kaum waren die Gefangenen auf der Insel angekommen, als sie von den Bewohnern der gegenüber liegenden serbischen Ortschaft überfallen wurden. Die Wächter wurden entwaffnet und unter fortwährenden Insulten nach der nächsten serbischen Ortschaft geführt, wo alle noch gefangen gehalten werden. In Folge des Ueberfalles wurden die nöthigen Schritte eingeleitet.

Paris, 25. August. Aus Odessa wird telegraphisch gemeldet: Frau Talbana Krouschhow, die Wittwe und Erbin des Generals Seliwerstow, bietet 8000 Rubel für die Ergreifung des Mörders Padlewsky.

Venedig, 25. August. Die hiesigen Blätter melden, daß die Polizei drei Individuen in dem Augenblick verhaftete, als dieselben den Nachtzug nach Rom besteigen wollten. Die Verhafteten werden eines großen Betruges zum Nachtheil eines Wiener Handelshauses beschuldigt und hatten große Geldsummen bei sich.

London, 24. August. Nach dreitägiger Schlacht wurden die Truppen Balmacedas definitiv geschlagen; dieselben wurden 25 Kilometer weit von den Truppen der Kongressisten verfolgt. Letztere nahmen Valparaiso in Besitz.

London, 25. August. Nach eingelaufenen Drahtberichten besiegte Emin Pascha die Mahdisten und gewann die Provinz Wadelai wieder. Emin Pascha hat in den Kämpfen 6000 Elephantenzähne erbeutet.

London, 25. August. Die „Times" veröffentlicht ein Telegramm ihres Wiener Korrespondenten über die Unterhaltung eines Diplomaten mit dem russischen Minister Giers. In dem Telegramm wird besonders hervorgehoben, daß Giers wiederholt betont habe, die Politik des Zaren sei eine friedliche. Die Franzosen seien im Irrthum, wenn sie glaubten, die Russen würden im Kriegsfalle, der nur die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens bezwecken könne, den Franzosen Hülfe leisten. Rußland habe keine Sympathie für die Chauvinisten Frankreichs. So lange Frankreich keine Streitigkeiten mit andern Mächten suchte, werde es gegen jeden Angriff geschützt sein.

Petersburg, 24. August. Der für Ende August angesetzte Aerztetag wird wegen zahlreicher Erkrankungsfälle in den Provinzen nicht abgehalten werden. Die Hungersnoth im Wolgaer Gouvernement ist auf das höchste gestiegen. Die ausgehungerten Landbewohner, welchen gestattet wurde, in den kaiserlichen Forsten Beeren und Kräuter zu sammeln, versuchten die Plünderung der kaiserlichen Meiereien.

Offene Stellen.

Männliche.

☛ Ein Schuhmachergeselle findet Arbeit] Frauenstr. 49.

Ein **Bügler** auf Jackets und Paletots wird verlangt Reifschlägerstr. 14, 2 Tr.

Ein Bügler auf Hosen wird sofort verlangt gr. Domstraße 18, 2. Aufg. 3 Tr.

☛ Einen Laufburschen verlangt **C. Kallensee,** Mönchenstr. 27/28.

Ein ord. Knabe, der Lust hat Schneider zu w., kann sof. o. sp. eintr. **C. Papstein,** Reifschlägerstr. 18.

2 Schuhmachergesellen, 1 g. Mittelarb. u. 1 auf Woche, find. d. Besch. bei **W. Maron,** Fischerstr. 19.

Ein Schneidergeselle auf best. Arbeit w. verlangt Fuhrstr. 24, I.

Ein tücht. Schneidergeselle auf Lagerarbeit w. verl. Schweizerhof 4, 2. Thür l.

Jacket- und Paletot-Schneider finden dauernde Beschäftig. bei **H. B. Juda.**

Lehrling verlangt **L. Petri,** Klempnermstr., Pölitzerstr. 17.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **J. Sieg,** Rosengarten 74, 3 Tr.

☛ Schneidergesellen auf Woche (gute Lagerarbeit) werden verlangt Passauerstr. 5, 4 Tr. l.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche wird verlangt Rosengarten 48, v. II l.

Schneidergesellen auf gute Winterpaletots, Stück od. Woche, verlangt **Radünz.** Schulstr. 4, h. 1 Tr.

Weibliche.

Eine Maschinennähterin auf Hosen im Hause verlangt gr. Domstr. 17, 2 Treppen.

Zum 2. Oktober suche ich ein tüchtiges erfahrenes Mädchen für Küche und Haus. Frau **Frieda Jaenecke,** Augustastr. 58, III.

Westennähterin verlangt Junkerstr. 1—3, 3 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verl Gartenstr. 3a, Hof part.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Klosterstr. 5, v. 4 Tr.

Eine Maschinennähterin, auch zum Erlernen verlangt **H. Hering,** Rosengarten 39, H. 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen wd. auf gute Stoffhos. b. hoh. Lohn u. dauernd. Beschftg. vl. Roseng. 22/23, III r.

Hand- u. Maschinennähterin mit Maschine wird auf große Knabenanzüge verl. Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen wd. in u. außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

☛ Geübte Nähterinnen auf Westen finden immerwährende Beschäftigung Rosengarten 9—10, 3 Tr.

Nähterinnen auf gute Westen werden verlangt. **Butzlen,** Mittwochstr. 10.

Tücht. Näht. a. Hosen in u. auß. d. Hause verl. Frauenstr. 10, II.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets und Kaisermäntel sofort verlangt Hünerbeinerstr. 15, 4 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Roßmarktstr. 17, vorn 1 Tr.

Tücht. Nähterinnen auf Westen finden dauernde Beschäftigung bei **C. Warsow,** Schulzenstr. 18, 4 Tr.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren wird zum 2. Okt. verlangt. **Faenger's Restauration,** Roßmarkt 8.

Nähterinnen auf Bortwesten werden außer d. Hause vl. Papenstr. 11, III l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Augustastr. 61, Hof pt., 2 Stb., Kch., Entree u Zbh. zum 1. September zu verm. Näh. 1 Tr., Torderhaus.

Grabow a. O., Lindenstr. 50a, eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Stettiner Wasserleitung ist zum 1. Oktober 1891 zu vermiethen.

Kronenhofstr. 11 2 Stub., Kab., Küche, Klos., Entree im Seitenfl. n. d. Gart. z. 1. Okt. z. v. N. Vdh. p l.

1 fr. Vorderwohn. v. St., K., K. z. v. Fuhrstr. 26.

Hagenstr. 4 Parterrewohn. 3 Zimmer u. Zubeh. z. 1. Oktober z. vm. Näh. 1 Tr.

Karlstraße 7 ist eine Wohnung von drei Stuben und zwei Kabinetten nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Karlstraße 7, 1 Treppe.

Junkerstr. 8 Stube, Kamm. u. Küche z. Septbr. z. verm.

1 kleine Wohnung zu Mk. 15 z. 1. September zu vermiethen Bollwerk 37 im Restaurant.

2 Stuben u. Küche zu Mk. 24 z. 1. September zu verm. Näh. bei Birkholz, gr. Wollweberstr. 63.

Turnerstr. 31 ist eine Wohnung v. Stube, Kammer, Küche z September zu verm. Näh. Mittelh. I bei **Stolzenburg.**

Freundliche Wohnung zu verm. Oberwiek 43.

Oberwiek 73 ist 1 Wohn. v. 2 Stub., Balk. z. 1. Oktbr. u. 1 kl. Wohn. f. 14 M. z. 1. Sept. z. v. N. Charlottenstr. 3, 2 T., b. **Zastrow.**

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. v. 2 Stuben zum 1. September zu verm. Näheres 2 Tr. l.

Bäckerberg 3a Wohn. von 3 und 2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen 1 Tr. r.

☛ **Fuhrstraße 16** ist die Parterre-Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör zum 1. Oktober (auch zum Geschäft passend) zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn v 2 Stb., Kab., Kch., En. u. reichl. Zbh. z. 1. Sept. o. sof. z. v.

Breitestraße 5, 3 Treppen hoch, wird die Vorderwohnung von 5 Stuben gr. Kabinet u. Zub. p. sofort oder 1. Oktober miethsfrei. Näh. im Komtoir bei **H. R. Fretzdorff.**

1 kl. Wohnung an eine einzelne Person zu verm. Zu erfragen Nachm. Wilhelmstr. 15 im Keller.

Stuben.

Ein anst. Mädchen od. Frau, die ihr Bett hat, kann mit einwohnen Neue Elisabethstr. 11, Hof 1 Tr. r.

Bugenhagenstr. 3, 2 Tr., ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen.

Ein anständiger Mann findet gute Schlafstelle Louisenstr. 18, hinten part. links.

☛ Ein junger Mann findet Schlafstelle Albrechtstraße 4 im Keller.

1 o. j. Mann f. f. g. Schlafst. Falkenwalderstr. 18a, p. l.

Ein einfach möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. Falkenwalderstr. 117, H. part. rechts.

Eine Frau oder junges Mädchen kann mit einwohnen Pladrinstraße 18, parterre.

☛ Ein Mann findet Schlafstelle Falkenwalderstr. 11, Hinterhaus 3 Tr. rechts.

Ein anst. j. Mann findet zum 1. September freundl. Schlafstelle Königsstr. 9, 3 Tr. rechts.

1 Stube ist zu verm. Pr. 8 M Bellevuestr. 1f, H. Grobeis.

Ein anständiger junger Mann findet sofort Schlafstelle gr. Ritterstr. 5, h. 2 Tr.

Wilhelmstr. 14, prt. l. kl. möbl. Zim. a. Hrn. sof. z. vm.

2 Leute fd. Schlafst. b. Schmoller, Roseng. 13, 2. Afg. l. III.

Friedrichstr. 9, III l., ein freundl. möblirtes Zimmer zu verm.

Verkäufe.

Schlosserwerkzeuge, gut erhalten, kauft Bellevuestr. 12, 1 Tr.

Hochfeine Tafelbutter
Pfd. M 1,20 u. 1,10,
fette, frische
Koch- u. Backbutter
Pfd. M 1,00, 0,90 u. 0,80,
Schweizer Käse
Pfd. M 1,00, 0,80 und 0,60,
F. F. Tilsiter Käse
Pfd. M 0,80,
Fürstenflagger Käse
Pfd. M 0,70,
Pflaumenmus
Pfd. M 0,20,
garantirt reinen
Blüthen-Honig
Pfd. M 0,80,
Frische Eier
billigst, empfiehlt
Joh. Walpuski,
Pomm. Gutsbutter-Handlung,
2 Fischmarkt 2.

1 gebrauchtes großes Wiegenpferd ist zu verkaufen Bogislavstr. 10, 3 Tr. gradeaus.

Holz, Torf und Kohlen.
Verkaufe von jetzt ab von meinem neuen Platze Bredow, **Toepffers** Kanal, aus jetzt fortwährend löschenden Kähnen zu den billigsten Tagespreisen. Nehme auch Bestellungen Deutschestr. 16 entgegen.
B. Mahnke.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Roheis,
gesundes Kerneis
offeriren per Zentner 60 Pfg. ab Lager
G. A. Liskow Nachfl.,
Silberwiese, Holzstraße 27.



„Rotifer“
rotirende Zahnbürste
zur gründlichen Reinigung der Zähne entsprechend den Anforderungen der heutigen Hygiene,
vom Königl. Geh. Hofrath u. Hofzahnarzt **Suersen**-Berlin,
sowie von den meisten hiesigen Zahnärzten und Zahntechnikern geprüft und warm empfohlen,

ist à Stück 1,25 Mk. zu haben bei den Herren: **E. Amberger,** Lindenstr. 4, Pölitzerstr. 93, Breitestr. 47, Falkenwalderstr. 10. — **Aug. Cares,** kleine Domstr. 24. — **Erich Falk,** Reifschlägerstr. 13. — **Alwine Frenck,** Breitestr. 52. — **Heyl & Meske,** Breitestr. 46. — **L. Hochdorf,** kl. Domstr. 19. — **W. Hofmeister,** Moltkestr. 1. — **Adolph Hube,** Breitestr. 51. — **Richard Klauss,** Breitestr. 69. — **Herm. Laabs,** Frauenstr. 32. — **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15. — **W. Reinecke,** Frauenstr. 26. — **Erich Richter,** Breitestr. 64. — **Max Schütze,** kl. Domstr. 20. — **Emil Stiller,** Breitestr. 22. — **P. Thomas,** Paradeplatz 11.

General-Depôt bei **Theodor Pée,**
Breitestrasse 60 und Grabow, Langestrasse 1.



13. Marienburger
Equipagen-Lotterie.
Ziehung am 16. September 1891.
150,000 Loose à 1 M., 2400 Gewinne, Hauptgewinne
7 complett bespannte Equipagen,
darunter 2 vierspännige.
Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos (auch gegen Briefmarken), Porto und Gewinnliste 20 Pf., empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin SW., unter den Linden 3, und in **Stettin**
Rob. Th. Schröder u. **Lübeck.**

Zur Einsegnung
empfehle außergewöhnlich preiswerth:
Schwarze u. farbige Cachemirs,
„reine Wolle“ glatt u. gemustert.
Weiss u. crême gestickte Roben.
Cachemir- u. Chenillen-Shawls.
Weisse Unterröcke mit **Stickerei.**
Flanell-Unterröcke mit Handlanguetten.
Damen-Hemden mit **Besatz 1,25 Mk.**
Damen-Hemden mit **Stickerei.**
Oberhemden, Kragen,
Manschetten, Chemisetts
aus bestem Leinen billigst.
W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Grösstes Specialgeschäft für
Kücheneinrichtungen,
Eisschränke, Gartenmöbel, Closets, Bidets, Spar-Kochherde, eis. Bettstellen, Badewannen.
Illustr. Special-Preis-Courante auf Wunsch gratis u. franco.

! Verschiedene gute Möbel! als: 1 eleg. Muschelgarnitur mit gewebtem Plüsch, Trümeau, Schreibtisch, 1 eleg. Büffet, Koulissentisch, überpolst. Plüschgarnitur, Kleider-, Wäsche- u. Spiegelspinde, großer Teppich, Panehlsopha m. Satteltaschen, Panehlbrett, Krüge, Wandteller, 1 Fenster braune Tüllgardinen und 1 Stores mit seid. Stickerei, echte Bettstellen m. Matr., Garderobenspind u. alle and. Möbel spottbillig zu verk. Oberer Rosengarten 17, pt. Sämmtliche Möbel sind reell gearbeitet und gut erhalten.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder ꝛc.** Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch,** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.
Empfehle meine



Vogelfreunde
bitte meine **preisgekrönten Vogelfutter-Mischungen** (in versiegelten Packeten): **„Singfutter“** für Kanarienvögel, Waldvögel etc., **„Universalfutter“** für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen.
„Neueste illustrirte Preisliste“ über alle fremdl. **Vögel, Tauben, Käfige, Vogelstube,** Anleitung zur **Pflege** und **Zucht** etc. in meinen Debitstellen zu haben. Preis 50 Pf.
Gustav Voss, Hoflieferant, **Köln.**
Alleinverkauf für Stettin und Umgegend
A. Lippert Nachf.



Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) mit **3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt,** welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetische Haarpflegemitttel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirne von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut 35 u. 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren E. Richter, Drog., Breitestr. 64; W. Wagner, Drog., gr. Lastadie 66; P. Kräußlich, Drog., Königsthorpassage 11.



Lampen-Ausverkauf.
Wegen bevorstehender größerer baulicher Veränderung bin ich genöthigt, mein ziemlich bedeutendes Lager von Lampen vollständig zu räumen.
Ich empfehle zu sehr billigen, meist bedeutend unter Einkauf zurückgesetzten Preisen
Tisch- u. Hängelampen
von den einfachsten bis zu den elegantesten **Reichspatent-, Blitz-** und **Doppelblitz-Lampen** für große Säle, Lokale und Werkstätten mit anerkannt **nur guten Brennern.**
C. L. Geletneky,
am Roßmarkt.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.
Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,
empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,	Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere,
Engl. Pausleinwand und Pauspapiere,	Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei,
Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere,	Ahorn-Holzsachen zur Holz- und Spritzmalerei,
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,	Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben.
Reissbretter, Reissschienen, Dreiecke u. Curven,	Mal-, Aquarell- und Tuschkasten,
eichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse,	Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei,
Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe.	Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate.

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämmtliche Materialien zum Lichtpausverfahren.
A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte. Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt
☛ **J. Steinberg,** ☚
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Einsegnungs-Anzüge
in großer Auswahl:

Sommerpaletots	von 15 M	an
Rock- und Jaquet-Anzüge	„ 18 „	„
Beinkleider	„ 6 „	„
Piqué- und seidene Westen	„ 3,75	„
Knaben-Anzüge	„ 3,75	„

Ich halte streng an dem Grundsatz fest, nur **gute brauchbare** Waare **wirklich** zu möglichst billigen Preisen zu liefern, dafür zeugt mein seit 32 Jahren mir erworbenes gutes Renommee.
16 Louis Asch, 16.
Schulzen- und Breitenstraße-Ecke

Rübeländer Kalkwerke
Buchholz & Märtens,
Rübeland im Harz,
empfehlen
Ia. gebrannten Kalk, Düngekalk
(in Stücken und gemahlen) und
rohe Kalksteine
für Zucker- und chemische Fabriken.
ca. 99 Procent kohlensauren Kalk haltend,
zu billigsten Preisen bei promptester Lieferung.
☛ **Tagesproduction 16 Doppelwaggons gebrannten Kalk.** ☚

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**
Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Anthracite-, Cannel-, Schles. u. Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Gascoke, Briquettes, Prima Qualität bei billigster Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot**

Bestellungen daselbst oder im Komtoir Breitestr. 34 erbeten. Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise. **James Stevenson.**

Seidenstoffe.

Schwarz reinseiden Merveilleux und Faille von Meter 1 M. 75 Pfg. an.

Farbig Merveilleux und Armure, neueste Farben, von Meter 2 M. 25 Pfg. an.

Weiss Seidenatlas für Brautkleider, 55 cm breit, von Meter 2 M. 50 Pfg. an.

J. Lesser & Co.,
Mönchenstrasse 20—21.

Zur Confirmation

empfehlen wir

Schwarze Cachemires,

schwarze und farbige gemusterte Stoffe
in reichhaltiger Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

Als seltenen **Gelegenheitskauf**

empfehlen wir **crême Cachemires und crême gemusterte Stoffe,** die unter Preis abgeben.

Gestickte Roben.

Neueste Zeichnungen, nur haltbarstes Fabrikat.

Confirmations-Wäsche

(eigener Fabrikation)
in reichhaltigem Sortiment und sauberster Ausführung am Lager.

Auf den Artikel

Gestickte Unterröcke
u. Languetten-Röcke

machen wir noch ganz besonders aufmerksam.

Aronheim & Cohn,
obere Schulzenstr. 33—34.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

---

Sie finden
zu unvergleichlich billigen Preisen
schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl
bei
Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Joh. Walpuski,
Pommersche Gutsbutter-Handlung
en gros ■ 2 Fischmarkt 2 ■ en detail
empfiehlt täglich frische Einlieferungen feinster Gutsbutter, in ganzen Kübeln und ausgewogen zu den niedrigsten Tagespreisen.

Bartels Kaffee-Essenz,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

Jacob David,

Lederhandlung,
Heiligegeiststraße 2, Heiligegeiststraße 2,
empfiehlt
sämmtliche Sorten zur Nath gebrachte Schäfte, Schuhmacher-Bedarfsartikel, sowie **alle Ober- u. Unterleder,** auch im Einzelverkauf zu billigsten Engrospreisen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Zur Einsegnung

empfehle ich meine **große Auswahl** von
schwarzen Wollstoffen in glatt, gestreift und gemustert,
weißen und crême Wollstoffen in allen nur denkbaren Qualitäten und Mustern,
gestickten Batiste-Roben in weiß und crême
zu billigen Preisen.

C. Willrath, kl. Domstrasse.

Ausverkauf von Regenmänteln
und sämmtlicher Damenconfection
wegen Aufgabe dieses Artikels für die Hälfte des Kostenpreises.

Max Wolff,
Königsstraße 6.

Die Liquidation der Firma
Richard Luther, Königsstraße Nr. 2
muß bis zum **15. September** beendet sein und wird der Restbestand des Waaren-Lagers am **16. September** durch **Auction** veräußert.

Bis zum genannten Termin werden daher alle noch am Lager befindlichen Waaren **noch billiger** wie bisher verkauft, und bietet sich Gelegenheit, zu den bevorstehenden

Einsegnungen

Kleiderstoffe in **weiß** und **crême Cachemire** und **Fantasie-Stoffe,**
Kleiderstoffe in reiner **Wolle,** in **farbig, glatt** und **gemustert,**
welche noch in **großer Auswahl** vorhanden, sehr preiswerth einzukaufen.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel **gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken a Flac. 1 ℳ



Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

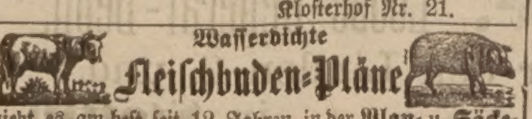


Zur Einsegnung!
empfehle ich mein großes Lager in **Schuhen** und **Stiefeln** in größter Auswahl und berechne für meine wie bekannt dauerhaften eleganten Waaren die billigsten Preise. Starke Leder- u. **Plüschpantoffeln,** soweit der Vorrath reicht a Paar 1 Mk. 80 Pfg. **Kinderpantoffeln** a Paar 1 Mk. 25 Pfg.
J. Stadthagen,
Hünerbeinerstraße 2.

Uhren aller Art reparirt gut und billig z. B. e. neue **Zugfeder** 1 ℳ, Glas 25 ₰, Zeiger 20 ₰, Zifferblatt 2 ℳ
Oscar Schatz, Uhrmacher, Kirchplatz 5, v. 2 Tr.

Eichene und fichtene Planken-särge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Decoration
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Wasserdichte



Fleischbuden-Pläne

giebt es am best. seit 12 Jahren in der **Plan- u. Säckefabrik Breitestr. 61,** Hof im **Pigard**'schen Laden (von 1880—90 im Eiskeller schrägüber).



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,

sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Man versucht vielfach

die von uns in diesem Jahre zur Einführung gebrachte Hautbekleidung als eine Nachahmung seitheriger Systeme hinzustellen. Wir weisen deshalb darauf hin, daß wir ausschließlich auf Grund der von uns herausgegebenen Broschüre „Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage" fabriciren und, abweichend von den bis jetzt üblichen Gebräuchen, ein Doppelsystem in Leinen herstellen. Wir umhüllen zunächst durch unsere Patent-Zellenstoffe den Körper mit einer ruhigen Luftschicht und ermöglichen mit den darüber zu tragenden porösen Oberhemden aus Patent-Maschenstoff eine rationelle Regulirung der Körperwärme; wir erzielen damit, daß unsere Bekleidung im Sommer kühl und im Winter warm hält, also zu jeder Jahreszeit getragen werden kann. — Hervorragende Autoritäten bezeichnen unsere Fabrikate als eine große Wohlthat für den Körper, als die gediegenste und eleganteste Bekleidung, welche allen hygienischen Anforderungen voll entspricht.

Unsere Broschüre, eine ebenso leicht faßliche als gründlich wissenschaftliche Arbeit, welche fortdauernd die Aufmerksamkeit aller Hygieniker hervorruft, senden wir gratis und franco Jedem, der sie verlangt.

Köln, im August 1891.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönherr & Cie. in Köln.
Verkauf für Stettin bei:
C. L. Geletneky.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.